

Zweites Kapitel.

Ein Blick auf das Fort.

Der Nebel war unter den Strahlen des rasch aufsteigenden Tagesgestirns fast geschwunden, und die ganze wunderbare Schönheit der in den verschiedensten Schattierungen von Farben prangenden Ufer enthüllte sich den Blicken. Trüb und grau wälzte sich der Monongahela durch die üppig grüne Ebene, licht wie ein breites Silberband schlängelte sich der Alleghany durch blumige Wiesen, und dann durchströmten beide vereint als breiter majestätischer Strom die liebliche Landschaft.

Gerade in dem spitzen grünen Winkel, der sich durch den Zusammenfluß der beiden Quellströme bildete, war Fort Duquesne errichtet. Vorzüglich befestigt, war es von einem doppelten Gürtel hoher Mauern und Wälle umgeben, aus deren Schießscharten die gewaltigen Läufe mörderischer Geschütze hervorschauten. Rings in weitem Umkreis war das Terrain vollständig geebnet und gelichtet, so daß keine noch so geringe Boden-erhebung, kein Baum, kein Strauch einem heranschleichenden Feinde Deckung bieten konnte, auch sollte und durfte kein Hindernis den todbringenden Bomben und Granaten der kleinen Festung entgegenstehen. — Trotz alledem aber hätte der Anblick vielleicht etwas Friedliches haben können, denn ein großes Gemüesfeld, das lustig sproßte und grünte, und üppige weite Kornfelder, die sich rings um eine fleißig arbeitende Mahlmühle breiteten, erinnerten weit eher an die Segnungen des Friedens als an die Schreckenisse des Krieges; aber solcher Auffassung widersprachen die sich bis dicht an den Wald hinziehenden Lager der verbündeten Indianer. Freilich, hier waren Rothhäute genug, das ließ sich nicht leugnen, und das mußte auch Lord Talbot anerkennen, als er ein leises „Goddam“ murmelte. Aber auch Gist sagte: „Verdammt!“ denn er fand, daß das Fort in jeder Hinsicht ausgezeichnet befestigt sei und neigte sich sehr der Ansicht des alten Sir John St. Clair zu, der diesen kleinen Fleck Erde und Mauerwerk für schier uneinnehmbar gehalten hatte. Noch vorgestern hatte Sir John in Braddocks Kriegsrat erklärt, einen regelrechten Ansturm auf Fort Duquesne zu machen, hieße Zeit und Blut in unerhörter Weise verschwenden, denn es spottete jeder Strategie, einen Feind gerade da und gerade so anzugreifen, wo und wie er gefordert zu werden erwarte. Es sei deshalb weit klüger, man ließe in aller Stille eine Anzahl